



# NUR HEISSE LUFT?

## Zur Zukunft der Chemnitzer Wärmeversorgung

Die Stadt Chemnitz hat heute einen Bestand von mehr als 32.000 Gebäuden, von denen ein Sechstel mit Fernwärme beheizt wird.<sup>1</sup> Das Fernwärmenetz gehört mit 280 km Länge zu den 20 größten Netzen in Deutschland, wurde 1930 in Betrieb genommen und seitdem beständig ausgebaut.<sup>2</sup> Es wird durch das Braunkohle-Heizkraftwerk Nord 2 mit Wärme versorgt. Die Abhängigkeit der Stadt Chemnitz von der Fernwärme ist also sehr hoch – der Anteil am Gesamtwärmemarkt beträgt fast 40 %.<sup>3</sup>

Doch die Versorgung ist bedroht: Macht Deutschland mit seinen Verpflichtungen aus dem Pariser Klimavertrag und dem Klimaschutzplan 2050 ernst, dann müssen sehr bald alle deutschen Braunkohlekraftwerke vom Netz, da diese den größten Anteil an den deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen haben.<sup>4</sup> Zudem gelten ab 2021 neue Abgasgrenzwerte für Großfeuerungsanlagen und 2022 laufen die Lieferverträge mit der MIBRAG<sup>5</sup> aus.

### NUR NOCH ZWEI BLÖCKE AM NETZ

Das Kraftwerk hat drei Blöcke (A – C) von denen zwei mit Rohbraunkohle aus dem Mitteldeutschen Revier betrieben werden. Der dritte Block, Block A, konnte wahlweise mit Erdgas oder

leichtem Heizöl betrieben werden – er ist seit Mai 2016 nach einer Havarie dauerhaft außer Betrieb. Die Kraftwerksblöcke wurden 1986 (Block A), 1988 (B) und 1990 (C) in Betrieb genommen, Block C 2010 ertüchtigt. Zusammen hätten die Blöcke eine elektrische Bruttoleistung von 234 MW, von denen nach der Havarie noch 167 MW und eine Wärmeleistung von 305 MW zur Verfügung stehen.<sup>6</sup>

### SCHADSTOFFAUSSTOSS IN KG:

Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ):	942.000.000
Stickoxide (NOx inkl. NO <sub>2</sub> ):	679.000
Schwefeloxide (SOx inkl. SO <sub>2</sub> ):	843.000
Quecksilber und Verbindungen (Hg):	50
gefährliche Abfälle:	62.400
nicht gefährliche Abfälle:	60.600.000

Quelle: [www.thru.de/search/?c=search&a=detail&betriebsId=49987&kalenderjahr=2015&view=betriebe&L=0](http://www.thru.de/search/?c=search&a=detail&betriebsId=49987&kalenderjahr=2015&view=betriebe&L=0)

Betrieben wird das Kraftwerk mit jährlich rund 1 Mio. Tonnen Braunkohle aus dem Mitteldeutschen Revier. Betreiber ist das Unternehmen Eins Energie, das Teil des Versorgungsbetriebes Eins ist, der beispielsweise auch auf dem Telekommunikationssektor aktiv ist. Das Unternehmen hat vier Anteilseigner: die Stadt Chemnitz und den Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit je 25,5% Anteil, die Thüga<sup>7</sup> mit 39,9% Anteil und enviaM mit 9,1%.<sup>8</sup>

## UNWÄGBARE ZUKUNFT

2022 enden die Lieferverträge mit der MIBRAG. Diese hat 2016 43,7 Mio. Euro Verluste erwirtschaftet und ist 2017 mit rund 50 Mio. Euro Gewinn nur dadurch wieder in die Gewinnzone gekommen, dass das Kraftwerk Buschhaus 2016 in die sogenannte Sicherheitsreserve verschoben wurde. Dafür hat der Konzern 2017 eine Ausgleichszahlung i. H. von rund 55 Mio. Euro erhalten.

2021 treten die neuen Abgasgrenzwerte für Großfeuerungsanlagen in Kraft, die vom Heizkraftwerk Nord 2 nach derzeitigem Stand nicht einzuhalten sind.<sup>9</sup> 2021 müsste das Kraftwerk also eigentlich vom Netz gehen, sollten bis dahin die Abgase nicht soweit gereinigt sein, dass die Grenzwerte eingehalten werden. 2023 könnten die Braunkohlelieferungen durch die MIBRAG enden – ggf. sogar früher, wenn sich EPH, die Konzernmutter der MIBRAG, wegen anhaltender schlechter Geschäfte zurückzieht. Unsicher ist weiter, wann im Rahmen eines staatlich beschlossenen Braunkohleausstiegs als Resultat des bundesdeutschen Klimaschutzplans das Kraftwerk abgeschaltet werden müsste.

## ZUKUNFTSSZENARIEN

Im Frühjahr 2017 wurde von Eins ein Konzept vorgestellt, wie sich das Unternehmen eine zukünftige Fernwärmeversorgung von Chemnitz vorstellt. Bis 2022 sollen zwei Blockheizkraftwerke (BHKWs) entstehen – eines mit Holz und eines mit Gas betreiben, die die Abschaltung des Blocks B des Heizkraftwerkes Nord ermöglichen sollen. Im Anschluss – der Zeitpunkt ist offen – soll auch Block C stillgelegt werden, indem „weitere BHKWs oder auch andere moderne Erzeugungstechniken, die bis dahin entwickelt wurden“, installiert werden.<sup>10</sup>

Parallel soll die Rauchgasreinigung bis 2019 durch den Einsatz neuer Reinigungstechniken die Einhaltung der neuen 2021er Grenzwerte für Quecksilber ermöglichen. Diese technische Ausrüstung lässt sich der Konzern rund 7 Mio. Euro kosten.

Allerdings kann oder will das Unternehmen selbiges nicht für die Stickoxid(NOx)-Emissionen umsetzen und hat sich einer Klage von LEAG, MIBRAG und DEBRIV<sup>11</sup> gegen die neuen Abgasgrenzwerte angeschlossen.<sup>12</sup> Tatsächlich aber weist das EEB (European

Environmental Bureau) nach, dass es auch für die deutschen Kraftwerksbetreiber durchaus möglich wäre, die neuen NOx-Grenzwerte zu erreichen – es müssten eben entsprechende Investitionen getätigt werden.<sup>13</sup> Zudem, das räumt auch der DEBRIV ein, hat die Klage keine aufschiebende Wirkung. Die Grenzwerte müssen also ohnehin ab 2021 eingehalten werden.

Das Konzept von Eins weist den Weg in eine emissionsärmere Zukunft, allerdings werden die Maßnahmen mit Ausnahme der Rauchgasreinigung zu spät ergriffen, um rechtzeitig vor den neuen Schadstoffgrenzwerten wirksam zu werden. Könnte nicht zumindest Block B, der 2023 ohnehin abgeschrieben sein wird, schon 2021 vom Netz gehen und müsste nicht der Ausbau der anderen BHKWs forciert werden, um schon früher die Abschaltung von Block C zu ermöglichen? Denn dessen Betrieb bis weit in die 2020er Jahre ist weder vereinbar mit dem Pariser Klimavertrag noch den bundesdeutschen Klimaschutzziele. Zudem weist Gas zwar eine bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz auf als Braunkohle. Doch CO<sub>2</sub> neutral wird die Chemnitzer Fernwärmeversorgung so nicht.

<sup>1</sup> [https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:145110000000,G-WZ\\_1\\_1\\_0\\_m,table](https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:145110000000,G-WZ_1_1_0_m,table)

<sup>2</sup> [www.inetz.de/startseite/netzanschluss/haushalt-gewerbe/fernwaerme](http://www.inetz.de/startseite/netzanschluss/haushalt-gewerbe/fernwaerme)

<sup>3</sup> [http://session-bi.stadt-chemnitz.de/ag0050.php?\\_\\_kagnr=5303](http://session-bi.stadt-chemnitz.de/ag0050.php?__kagnr=5303)

<sup>4</sup> [www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050/#c11681](http://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/nationale-klimapolitik/klimaschutzplan-2050/#c11681);

Zu Braunkohleausstiegsszenarien vgl.

[www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.552171.de/17-6.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.552171.de/17-6.pdf)

<sup>5</sup> MIBRAG: Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH mit Sitz in Zeitz; eine Tochter des tschechischen Unternehmens Energetický a Průmyslový Holding (EPH) mit Sitz in Prag.

<sup>6</sup> [www.eins.de/%C3%BCber-eins/infrastruktur/heizkraftwerk-chemnitz](http://www.eins.de/%C3%BCber-eins/infrastruktur/heizkraftwerk-chemnitz); Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur (Stand 02. 02. 2018) [www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen\\_Institutionen/Versorgungssicherheit/Erzeugungskapazitaeten/Kraftwerksliste/kraftwerksliste-node.html](http://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/Versorgungssicherheit/Erzeugungskapazitaeten/Kraftwerksliste/kraftwerksliste-node.html)

<sup>7</sup> Die Thüga, 1867 als Thüringer Gasgesellschaft in Gotha gegründet, ist einer der größten deutschen Gas- und Wasserenergieversorger.

<sup>8</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Eins\\_energie\\_in\\_sachsen](https://de.wikipedia.org/wiki/Eins_energie_in_sachsen)

<sup>9</sup> [http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok\\_nr=10672&dok\\_art=Dr&leg\\_per=6&pos\\_dok=3&dok\\_id=, S. 8 u. 9.](http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=10672&dok_art=Dr&leg_per=6&pos_dok=3&dok_id=, S. 8 u. 9.)

<sup>10</sup> Gemäß einem Schreiben der Geschäftsführung von Eins Energie an den BUND Sachsen vom 7. März 2018.

<sup>11</sup> Die LEAG ist eine gemeinsame Marke der Lausitz Energie Bergbau AG und der Lausitz Energie Kraftwerke AG sowie eine Tochter der MIBRAG; DEBRIV: Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein, der Branchenverband der deutschen Braunkohlewirtschaft.

<sup>12</sup> Laut Informationsservice der deutschen Braunkohle 5/17; <https://braunkohle.de/197-0-2017.html>

<sup>13</sup> [http://eeb.org/wp-admin/admin-ajax.php?juwpfisadmin=false&action=wpfd&task=file.download&wpfd\\_category\\_id=61&wpfd\\_file\\_id=47370&token=7542ce76780700a1c1aa1497ec5ac9d6&preview=1](http://eeb.org/wp-admin/admin-ajax.php?juwpfisadmin=false&action=wpfd&task=file.download&wpfd_category_id=61&wpfd_file_id=47370&token=7542ce76780700a1c1aa1497ec5ac9d6&preview=1)

## WEITERLESEN:

Kohleatlas Sachsen, 2017 | [www.kohleatlas-sachsen.de](http://www.kohleatlas-sachsen.de)

Braunkohle in Sachsen | [www.bund-sachsen.de/braunkohle](http://www.bund-sachsen.de/braunkohle)

## UNTERSTÜTZEN SIE UNSEREN KOHLEWIDERSTAND!

Der BUND Sachsen setzt sich für den Ausstieg aus der Kohlenutzung ein. Sie können unsere Arbeit durch eine Spende oder durch Ihre Mitgliedschaft beim BUND unterstützen.

Spendenkonto: BUND LV Sachsen e.V.

IBAN: DE84 4306 0967 1162 7482 00, BIC: GENODEM1GLS

Verwendungszweck: Kohle stoppen

Mitglied werden: [bund-sachsen.de/mitglied\\_werden](http://bund-sachsen.de/mitglied_werden)



**BUND Landesverband Sachsen e.V.,**

Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Tel. +49 (0)371 301 477

[info@bund-sachsen.de](mailto:info@bund-sachsen.de) | [www.bund-sachsen.de/braunkohle](http://www.bund-sachsen.de/braunkohle)

Impressum

Text: Dr. David Greve, Zuarbeit: Torsten Ackerbauer

Gestaltung: infotext-berlin.de

Foto: BUND Sachsen/Martin Kleine | V.i.S.d.P.: Dr. David Greve